J.N. 155.957

vom 15 Oktober 1812

Verehrungswürdigste Mutter!

Zu groß ist das Gefühl, zu nahe das Ziel meiner Wünsche als daß ich jetzt einzelne derselben, jeden Zweig und jede Modification meiner Empfindungen zu vereinzeln vermögend wäre.

Ihrer Mutter könnte ich in die Mitte jener treuen, die sich des heranwachsenden Sohnes annehmen um Ihnen Ersatz der Verpflichtung und Liebe zu geben, könnte ich in ihre Mitte treten um ein Gleiches zu thun: doch auch da würde sich dieses mächtigen Gefühl meiner bemächtigen; keine Vergegenwärtigung meiner heißen Wünsche herzustammeln würde ich meiner innigst geliebten Mutter an den Hals werfen, und an Ihrer edlen Brust, würde dann die Stärke meiner Worte bezeichnen, das aufgehaltene vor innerem Drang ist es mir gegönnt einen schriftlichen Beweis meiner tiefsten Verehrung zu geben.

Unaussprechlich geliebte Mutter! Heil, Segen und Allmächtigen, reiche Segen Gottes Ihres theuren Lebens! zur Freude aller und zur Wohlfahrt ihrer Kinder!

Dieses ist der Wunsch, der in der Hülle meines Gebetes zu den Ewigen aufsteigt, dieses ist der ihrerseits Wunsch der Empfindungen Ihres

Unter Hinzufügung Ihrer treuen
Sohnes Heinrich v. Nimbach

Zu grüßen bitte Ihre
Tochter und meinen verehrten Vater

MINISTERIO DE HACIENDA
1919

WIEN STADTBIBLIOTHEK